

Hohenstein-Ernstthal-Grüna-Weitzsauer-Verlag

Wegpreis monatlich M. 2.25, durch Boten frei ins Haus geliefert, bei Abholung in den Geschäftsstellen M. 2.—, Wochenkarten 75 Pfg. Bei Postbezug vierteljährlich M. 9.75 ausschließlich Postgebühren. Einzelne Nummer 20 Pfg. Ausgabe werktäglich nachmittags. Falls durch höhere Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Sperre, Auslieferung der Anzeiger verspätet oder nicht erscheint, ist der Verlag nicht zum Ersatz verpflichtet. — Postfach 49214. Geschäftsstelle: Hohenstein-Ernstthal, Bahnstr. 8.

Oberlungwitzer Tageblatt
Gersdorfer Tageblatt

Wegpreis von Bestimmungsort bis Bestimmungsort 50 Pfg., sonst 60 Pfg., Postanweisung 1.50 M.; bei Abholung von Bestimmungsort 80 Pfg. Anzeigenpreis nach Vereinbarung. Bei morgendlicher Einlieferung der Anzeigenblätter durch Klage oder im Konfliktfall gelangt der volle Betrag unter Wegfall der bei sonstiger Bestimmung des Bestimmungsortes in Anwendung. — Bestimmungsort Nr. 121.

Tageblatt für Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Hermsdorf, Rösdorf, Bernsdorf, Wästenbrand, Mittelbach, Grüna, Uprisung, Kirchberg, Erlbach, Meinsdorf, Langenberg, Falken, Langenchursdorf usw.

Nr. 92

Donnerstag, den 22. April 1920

17. Jahrgang

Bekanntmachung.

Am Grund der Bekanntmachung des sächsischen Gesamtministeriums vom 12. 4. 1920 über die zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung für den Bezirk der Kreis-hauptmannschaft Zwickau angeordneten Maßnahmen gemäß Artikel 48 Abs. 4 der Reichsverfassung, die nachträglich auch auf den Bezirk der Amtshauptmannschaft Glauchau ausgedehnt worden ist, bestimme ich mit Zustimmung des Regierungskommissars Herrn Otto Schulz:

1. Durch die meinem Befehl unterstellten Truppen ist bis heute morgen das Gebiet umstellt worden, das durch folgende Linie umschlossen wird:
Landesgrenze nördlich Meerane nach Westen bis zum Schnittpunkt der Grenze mit der Pleiße nordöstlich Grimmitzschau — Nordrand Frankenhäuser — Oststrand Ostau — Westrand Langenreithsdorf — Westrand Nieder- und Oberaltersdorf — Westrand Langenbernsdorf — Bahnhof Langenbernsdorfstraße, die von Bahnhof Langenbernsdorf nach Frauenreuth führt, bis zur Landesgrenze — Landesgrenze bis Nordwestrand Ruppertsgrün, diesen Dorftrand entlang bis zum Nordausgang, von hier weiter über Nordrand Brand — Nordwest- und Nordoststrand von Marienthal — Westrand Weigenborn — Muldenbühle bei Pöllnitz, die Mulde entlang nach Norden bis dicht südlich Schlunzig — Westrand Niederschindwas — Westrand Hückendorf — Westrand Dietrich bis Landesgrenze nördlich Meerane.
2. Die Truppen haben Befehl, mit Schließen des Ringes den gesamten Verkehr in das umschlossene Gebiet hinein und vor allem aus dem umschlossenen Gebiet nach außen unter schärfster Aufsicht zu stellen.
3. Die Linie der Posten und Truppen darf nur nach Prüfung jeder einzelnen Person an Hand der mitzuführenden Personalspapiere und vor allem nach genauer Durchsicht auf Mitführung von Waffen, Munition oder sonstigem Heeresgerät durchschritten werden. Es liegt im Interesse der Stillebewahrung selbst, für die Tage der Truppenperre den Verkehr durch diese Linie nach Möglichkeit einzuschränken. Auch der Verkehr auf der Eisenbahn wird überwacht werden.
4. Die Posten und Truppen haben Befehl, jede Person, die den Postenring durchschreiten will, zur Vornahme der notwendigen Durchsicht anzuhalten. Wer auf den Ruf der Posten „Halt, wer da!“, der dreimal erfolgen wird, nicht stehen bleibt, setzt sich der Gefahr aus, erschossen zu werden.
5. Nachdem der Ring um das bezeichnete Gebiet geschlossen ist, sind in dem gesamten umschlossenen Gebiet bis zum 21. 4. 20 10⁰ vorm. sämtliche Waffen, Munition und unrichtmäßig erworbenes Heeresgerät in Sammelstellen, die von den Stadt- und Gemeindebehörden im einzelnen zu bestimmen sind, abzuliefern. Ausnahmen bei Abgabe dieser Waffen, Munition usw. können nicht gemacht werden. Auch die Waffen von bestehenden Einwohnern usw. Wehren jeder Art müssen zunächst abgegeben werden. Die Waffen werden nach Abschluß der militärischen Maßnahmen gegen das umstellte Gebiet den Stadt- und Gemeindebehörden, sofern diese Wehren zu Recht bestehen, wieder zurückgegeben werden. Die Stadt- und Gemeindebehörden treffen Anordnungen, daß jeder, der im Besitz eines aus der Zeit vor 18. 8. 20 stammenden rechtmäßigen Waffenscheines zum Führen von Waffen ist, seine Waffen nach Prüfung durch die Reichswehr wieder zurückgeben kann. Es wird allen, die rechtmäßig im Besitz von Waffen sind, empfohlen, diese zur Gleichrichtung der Rückgabe genau kenntlich zu machen.
6. Nach der für Abgabe der Waffen usw. befohlenen Abgabefrist werde ich durch die meinem Befehl unterstellten Truppen den geschlossenen Ring allmählich verengern und nach einander das gesamte im Ring liegende Gebiet planmäßig und ganz eingehend absuchen lassen. Di- vor diesem Zeitpunkt bereits in den Kessel vorgehenden Strohtruppen werden in die im Gange befindliche Abgabe nicht eingerechnet, sie haben lediglich die Aufgabe zu überwachen, daß Waffen usw. nicht absichtlich versteckt oder vergraben oder sonstige der Abgabe entzogen werden. Mit Verengung des Ringes wird in den Gebietsstellen, wo die Waffenbeschaffung vorgenommen ist, die Verkehrsperre sofort aufgehoben werden.
7. Wer nach dem für die Abgabe befohlenen Zeitpunkt noch im Besitz von Waffen, Munition oder unrichtmäßig erworbenem Heeresgut angetroffen wird, wird, sofern die bestehenden Gesetze keine höhere Strafe bestimmen, mit Gefängnis oder Haft bestraft, auch wird auf Entziehung der Waffen erkannt werden.
Gleiche Strafe trifft denjenigen, der durch die entlassenen Strohtruppen dabei angetroffen wird, Waffen usw. planmäßig und absichtlich zu verstecken oder sonstige der Abgabe zu entziehen.
8. Ich bitte die Truppen in ihrer schweren Aufgabe nach Möglichkeit zu unterstützen. Die Maßnahmen richten sich nicht gegen die Frieden und Ordnung liebende Bevölkerung, sondern gegen Elemente, die auf unrechtmäßigem Wege ungeheuerliche Macht erlangen wollen.
Ich lasse keinen Zweifel darüber, daß die Truppe gegen jede Ausschreitung oder Widerstand, der ihr entgegengestellt wird, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln vorgehen wird.

Glauchau, den 19. April 1920.

Der Militärbefehlshaber
der Kreisauptmannschaft Zwickau und Amtshauptmannschaft Glauchau.
(gez.) Senft u. Pilsch,
Generalmajor und Kommandeur der Reichsmehrbrigade XIX.

Brotmarkenausgabe

- egen Vorlegung der Brotmarkenbezugskarte und Lebensmittelkarte:
1. Bezirk (Nr. 1—168 und 4001—4063): Sonnabend, den 24. April, nachmittags von 1—2 Uhr in der Hüttengrundscheule.
 2. Bezirk (Nr. 251—1308 und 4081—4575): Freitag, den 23. April, nachmittags von 2—3 Uhr im städtischen Lebensmittelamt.
 3. Bezirk (Nr. 1401—2434 und 4576—4986): Donnerstag, den 22. April, nachm.
 4. Bezirk (Nr. 2701—3650 und 4987—5819): Freitag, 23. April, nachmittags von 2—3 Uhr in der alten Neuhäuter Schule.
- Die den Selbstversorgern zustehenden Weißbrotmarken werden Sonnabend, den 24. April, vormittags von 8—12 Uhr im Lebensmittelamt ausgegeben.
- Im Interesse einer ordnungsgemäßen Durchführung der Brotmarkenausgabe müssen Personen, die in einer anderen als der für sie zuständigen Ausgabestelle oder zu anderen als den für sie festgesetzten Zeiten erscheinen, zurückgewiesen werden. Wer die Ausgabestellen verläßt, kann die Brotmarken erst am Dienstag, den 27. April, vormittags von 8—12 Uhr im Lebensmittelamt erhalten. Die Brotmarken sind sofort nach Empfang nachzugehen, da spätere Einwendungen keinesfalls berücksichtigt werden können. Verloren oder sonst in sachverständiger Weise in Verlust geratene Brotmarken können nicht ersetzt werden.
- Hohenstein-Ernstthal, am 21. April 1920. Das städt. Lebensmittelamt.

Quark, jede Person 125 Gramm, 1 Pfund 2,70 Mk. 5566—5715: Egerland, Breite Str. Landbutter, jede Person 50 Gramm — Mk. 1,10. 2601—2980: Pöfzig. Schweineschmalz, jede Person 50 Gramm — Mk. 1,10. 1—580, 4901—4485: Kreitzsch, König-Albertstr. 581—1075, 4436—4755: Bachmann, Dresdner Str. 1076—2260: R. Schönland, Schubertstr. 2261—2600, 2981—3370, 4981—5335: R. Wolf, Bahnstr. 3371—3700, 5336 bis 5850: Göhr, Döfzig.

Bohnen, jede Person 200 Gramm — 1,95 Mk. 1—200: Lorenz, Hüttengrund, 201 bis 550: Müller, König-Albertstr. 551—860: Schneider, Altmarkt, 861—1160: Straß, Karlstr. 1161 bis 1635: Floß, Weinkellerstr. 1636—2000: Baumgärtel, Jüllplatz, 2001—2185: Mugke, Landgraffstr. 2186—2875: Sürke, Hohe Str. 2876—3200: Wegel, Marktstr. 3201—3700: Nestler, Döfzig, 4001—5850: Konsumverein. In den vorstehend aufgestellten Geschäftsstellen erhalten auf Marke B 3 der Lebensmittelkarte A Mütter gleichzeitig 200 Gramm Bohnen.

Maggi-Suppen, sort., 1—1000: Welter, Altmarkt. Maggi-Vollkornsuppe, 1001—2000: Weinreich, Weinkellerstr. Maggi's Rheinische Suppe, 2001—3000: Wegel, Marktstr. 4001—5000: Hühlig, Schubertstr. Maggi's Kartoffelsuppe, 3001—4000: Wagner, Döfzig. Maggi's Grütze-Suppe, 5001—6000: Baumgärtel, Jüllplatz. Marmelade, jede Person 125 Gramm, 1 Pfd. — 3,70 Mk. 1—200: Lorenz, Hüttengrund, 201—1400: Brieschneider, Bismarckstr. 1401—2700: Egerland, Breite Str. 2701—3700: Rief, Chemnitzstr. 4001—5850: Konsum-Verein.

Zunge in Lunte, Dose 6,50 Mk., Hammelbohnenfetsch, Dose 2,50 Mk. 1—2600, 4001—4980: Egerland, Breite Str. 2601—3700, 4981—5850: Rief, Chemnitzstr. Hafersackmehl, bei Rother, Limbacher Str. Straß, Karlstr., Jüchke, König-Albertstr., Wäfer, Schützenstr., Engler, Vogenstr., Nestler, Döfzig, Wagner, Centralstr., Konsum-Verein.

Oberlungwitz.

Kartoffelbelieferung. Am Donnerstag, den 22. April, und Freitag, den 23. April, beginnt die weitere Belieferung des Abschnittes C der Landeskartoffelkarte. Der Zentner kostet 20 Mk. Jeder Abschnitt wird mit 50 Pfund beliefert. Um möglichst reiflose Entsendung wird gebeten. Die Belieferung geschieht in nachstehender Reihenfolge: Donnerstag, den 22. April, vorm. von 8—9 Uhr Ortsl.-Nr. 451—470, 9—10: 471—490, 10—11: 491—510, 11—12: 511—530, nachm. 2—3: 531—540, 3—4: 541—550. Freitag, den 23. April, vorm. von 8—9 Uhr Ortsl.-Nr. 551—570, 9—10: 571—590, 10—11: 591—610, 11—12: 611—630, nachm. 2—3: 631—645, 3—4: 646—657. Die Zeiten müssen pünktlich eingehalten werden.

Oberlungwitz, am 21. April 1920. Der Gemeinde-Vorsteher.

Gold und Silber.

Wie wir gestern mitteilten, hat die Reichsbank das Silbergeld vollkommen außer Kurs gesetzt. Der Ankauf des Geldes, und zwar für 1 Mt. Silber — 6 Mt. Papier, erfolgt vorläufig noch weiterhin durch die Postanstalten.

Zeit Jahraufenden haben die Edelmetalle Gold und Silber der Menschheit Gelddienste geleistet, in den letzten Jahren vor dem Weltkriege war Gold zum einheitlichen Wertmesser geworden. Der Weltmarkt hatte damit eine feste Grundlage gefunden. Die Wechselkurse zwischen den Ländern waren mathematisch berechenbar. Der Goldinhalt der Landeswährungen bildete die Parität, die Verwendungsstellen gaben die Schwankungsmöglichkeiten. Nur um wenige Pfennige hin oder her stiegen oder fielen die Währungen, weil sonst Goldsendungen eintrafen. Der Weltkrieg hat hiermit ein Ende gemacht. Die Metallwährung ist nicht nur während des Krieges suspendiert, sondern sie ist für immer beendet. Diese weltgeschichtliche Wendung muß erst voll begriffen und gewürdigt werden, ehe eine erfolgreiche Bekämpfung des Valutaerbes möglich ist. Die Anforderungen des Weltkrieges waren so überaus groß, daß damit ein neues Zeitalter des internationalen Verkehrs begonnen hat. Auf das Millionenzeitalter ist das Milliardenzeitalter gefolgt. Eine nie erlebte Preisrevolution ist eingetreten. Die Geldentwertung ist eine internationale, allgemeine. Haben die Kriegsanforderungen zur Geldaufblähung geführt, so hindert die Geldentwertung als Folgeerscheinung der Aufblähung nunmehr deren Beseitigung. Denn für die geliegten Preise bedürfen wir eines vermehrten Geldumlaufs, und die Größe dieses Geldumlaufs läßt die Metalldeckung als völlig unzureichend erscheinen. Wir haben in Deutschland — wo wir leider noch nicht am Ende der Steigerung des Geldumlaufs sind — über 55 Milliarden Papiergeld im Verkehr gegen nicht einmal 2 Milliarden vor dem Kriege. Wir befehen vor dem Kriege 4—5 Milliarden Gold- und Silbergeld gegen 2 Milliarden Papiergeld. Es ist ein undenkbarer Gedanke, daß unser verarmtes Land zu einem ähnlichen Verhältnis zwischen Papier und Metall jemals zurückkehren kann. Zum Glück für uns liegen die Dinge überall gleich. Unsere auf wenige Pfennige entwertete Mark ist doch noch hochwertig gegenüber polnischem, österreichischem, ungarischem Papiergeld — von Rußland ganz zu schweigen. Frankreich und Belgien haben stark entwertete Währungen, und selbst England hat ein erhebliches Goldagio.

Es ist völlig ausgeschlossen, daß im Weltkriege alter Gold die Herrschaft zurückgewinnen kann, die es dank der Zunahme der Goldproduktion seit Anfang dieses Jahrhunderts besaß. Auch die Goldproduktion selbst geht ihrem Ende entgegen. Die Welt muß sich darauf einrichten, ohne Gold auszukommen. Auch die gemeinsame Verwendung von Gold und Silber (Bimetallismus) kommt bei dem ins Ungeheure gestiegenen Geldumlauf praktisch nicht mehr in Betracht. Eine Rückkehr zu den alten Preisen und damit zum alten Geldumlauf würde zu den unerträglichsten wirtschaftlichen und sozialen Katastrophen führen müssen. Wir erleben jetzt am eigenen Leibe die schlimmen Folgen der Geldentwertung, die Preissteigerung, die Handel und Wandel schwer erschüttert und Tausenden Not, Entbehrung, Hunger und Tod bringt. Aber die Geldentwertung führt doch auch eine große Erleichterung aller Schulden, namentlich der Staatsschulden herbei — sie ist das einzige, allerdings für einen großen Teil des Volkes überaus harte Mittel, Deutschland aus dem finanziellen Zusammenbruch zu retten.

Weshalb verhält es sich mit der Valutaentwertung. An sich ist sie eine Rettung für Deutschland. Sie bringt die deutschen Erzeugnisse wieder auf den Weltmarkt und schützt die deutsche Arbeit vor ausländischem Wettbewerb. Nur müssen auch hier Schädigungen schwerster Art eintreten, wenn der Niedgang der Valuta zu einer übermäßigen Entwertung führt. Aber auch hier bedeutet es keine Hilfe, wenn zeitweise eine Valutaerhöhung erfolgt. Das erleichtert für Augenblicke, wie eine Stempereinspritzung nicht heilt, sondern nur am Leben erhält. Wir müssen Nahrungsmittel und Rohstoffe erwerben, um am Leben zu bleiben, dazu mögen Valutaanleihen unentbehrlich sein, aber das Valutaerbes beseitigen sie nicht, sondern sie verschärfen es. Denn sie müssen verzinst und getilgt werden. Und wenn ihre kampfartige Wirkung aufhört, tritt eine neue, nur um so größere Erschlaffung der Valuta ein. Also vorübergehende Steigerung und neuere Fall-schwankungen der Valuta aber sind das allergefährlichste, sie entziehen dem Handel und der Industrie den festen Boden unter den Füßen. Nicht nur Steigerung, sondern auch Festigung der Valuta ist deshalb unsere wichtigste Forderung.

Auf dem alten Weg einer Goldvaluta ist das Ziel unerreichbar. Aber im Weltkriegealter kann sich Geld überhaupt nicht mehr in seiner alten Stellung als Weltgeld behaupten. Trotz des Weltkrieges ist die moderne Kulturwelt doch schließlich zu einer Wirtschaftseinheit zusammengewachsen. Die Valutadifferenzen sind so schwere Schädigungen des Weltverkehrs, daß es zu einer

Internationalen Frage von ausschlaggebender Bedeutung werden muß, sie gemeinsam zu bekämpfen. Es muß an Stelle schwankender Valutawerte ein einheitlicher fester Wert geschaffen werden. Man kann weder das Edelmetall so vermehren, daß es für den jetzigen Notenumlauf Deckung bietet und für internationale Verwendung bei den jetzigen Preisen ausreicht, noch kann man den Geldumlauf so einschränken, daß wieder wie früher Geldmenge und Preise dem Edelmetallwert entsprechen. Wir stehen also vor einer weltwirtschaftlichen Wendung. Gold und Silber können nicht länger, wie seit Jahrtausenden, der Menschheit als Grundlage der Wertbildung dienen. Etwas Neues muß geschaffen werden, internationale Kreditinrichtungen allein können der Welt wieder feste Wechselkurse verschaffen, ohne welche eine Gesundung der Weltwirtschaft unmöglich ist.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 20. April.
Auf Anfrage des Abg. Mumm (D.N.) wegen der Heimkehrer aus Ostsibirien wird regierungsfreig geantwortet, in den nächsten Tagen werde wieder ein Transport Heimkehrer Sibirien verlassen. 150 Millionen seien bisher für die Transporte ausgegeben. Für genügenden Schiffsraum sei gesorgt. Ein Teil der Gefangenen müsse über Sowjetrußland kommen. Auf eine Anfrage des Abg. Gräfe (D.N.) wegen der Erschießung des Grafen Kallin wird regierungsfreig geantwortet, daß deutscherseits bei der Begegnung der Posten überhaupt nicht geschossen worden sei. Bestrafung der französischen Soldaten sei von der französischen Regierung durch eine Note gefordert worden.

Es folgt die Interpellation betreffend die **Kreise Cupen und Malmedy**, gestellt von allen Fraktionen, mit Ausnahme der unabhängigen Sozialdemokraten.
Abg. Dr. Meersfeld (Soz.) begründet die Interpellation. Die Alliierten machen die feierlich versprochene Abtretung zur Farce, die von unerhörter Willkür in Szene gesetzt wird. Die Bahn im Kreise Monchau wird von Belgien beansprucht, womit rein deutsche Gebiete verloren gehen würden, und womit zugleich die Wasserzufuhr des Kreises Nachen gefährdet würde. Gegen diesen Rechts- und Vertragsbruch der belgischen Behörden müssen die Nationalversammlung und die Regierung einschreiten. Cupen hat nur 70 wallonische Einwohner. Malmedy ist über zwei Drittel deutsch. Auch der größte Teil der Wallonen will gar nicht belgisch werden. Wir rufen das Gewissen der Menschheit gegen diese Vergewaltigung auf. Von dem Kreise Monchau, in welchem nur eine einzige wallonische Familie lebt, ist im Friedensvertrag überhaupt nicht die Rede. Von der Regierung erwarten wir schärfste Maßnahmen.

Reichsminister Dr. Röstler:
Wenn es etwas gibt, das über die Köpfe der Parteien hinaus den notwendigen Zusammenstoß aller zu fördern geeignet ist, dann ist es der Blick auf die schweren Kämpfe unserer Väter an der Grenze, welche ihnen der Friedensvertrag aufzwang. Alle diese Bestimmungen können wir mit dem Kopfe, niemals aber mit dem Herzen anerkennen, schon weil dabei die Sprache des Herzens, ob deutsch oder dänisch, polnisch oder belgisch überlaut wird von wirtschaftlichen Rücksichten. In den Kreisen Cupen und Malmedy ist die Lage äußerst ernst. Die Erregung greift auf die benachbarten Gebiete über. Ich schließe mit der Versicherung, daß die Regierung alles getan hat und noch tun wird, um eine gerechte Abtretung herbeizuführen und die Grenzfestsetzung, wie sie geplant wird, hintanzuhalten. Der Völkerverbund wird nicht umhin können, die Kreise dahin zu weisen, wohin sie gehören, nach Deutschland.

Der jungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Friesen.
41 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Abenddämmerung.
Eben verankert die Glutstube des heimgehenden Sonnenballs in der Unermeßlichkeit der tigerselb brennenden Wüste, alles ringsum in Purpur tauchend.
Von den Türmen der Moscheen schwebten die weißen Fahnen zum violett schimmernden Himmel empor. Und in ihrer feierlichen Langsamkeit nimmerten die Stimmen der Vorbeter über die tosende Stadt:
„Allah ist groß! Es ist nur ein Gott! ... Betet! Betet!“
Sibyll Allen hatte Klein-Danji zu Bett gebracht und ihm sorgsam die Rippen zurechtgestrichen.
Dann kniete sie neben dem Bettchen nieder, faltete die Händchen des Kindes und sagte ihm die Worte eines kurzen Gebetes vor.
Klein-Danji vermochte noch nicht, sie nachzuplappern; aber seine großen, schwarzen Augen blickten mit einer Art Andacht in die der Mutter, denen sie sprechend ähnelten.
Zum ersten Male in seiner fast zweijährigen Ehe war Winfried nicht zum Mittagessen nach Hause gekommen. Hatte auch keinen Boten geschickt. Und Sibyll, die von seiten ihres Gatten an größte Rücksicht gewöhnt war, hatte sich nicht entschließen können, das Mittagessen allein einzunehmen. Sie hatte mit dem Kinde gespielt und dabei immer hinausgehört auf die Straße, ob nicht das bekannte Suspensignal ertönte.
Jetzt, da sie mit dem Kinde betete, hatte sie für Momente ihre Sorge um den Gatten vergessen.
Sie hörte auch nicht, wie die Tür sich öff-

Präsident Fehrenbach: Ich stelle fest, daß das Haus einstimmig hinter der Begründung und der Beantwortung der Interpellation steht.

Befriedung der Gebäude des Reichstags und der Landtage.

Danach dürfen innerhalb eines befriedeten Vorkreises des Reichstagsgebäudes und der Landtagsgebäude Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge nicht abgehalten werden.

Abg. Könen (Unabh.): Wir lehnen das Gesetz ab, weil es eine Einschränkung der demokratischen Freiheit ist. (Seitert.)

Reichsjustizminister Dr. Winter: Das ist nicht antidemokratisch, sondern die Vollendung der Demokratie, wenn die Vertreter des Volkes bei ihren Beratungen gegen jeden äußeren Druck mit den Mitteln des Staates geschützt werden.

Nach kurzer Aussprache wird das Gesetz in erster und zweiter Lesung angenommen.

Verlängerung von Patenten und Gebrauchsmustern.

Wenn ein Patent oder ein Gebrauchsmuster während des Krieges nicht in einer seiner wirtschaftlichen und technischen Bedeutung entsprechenden Weise hat ausgenutzt werden können, so kann seine gesetzliche Dauer verlängert werden. Die Vorlage wird nach zustimmenden Erklärungen der Abgeordneten des Zentrums, der Demokraten, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten angenommen.

Erhöhung der Postgebühren.

Auf der Tagesordnung steht dann das Gesetz über die Erhöhung der Postgebühren. Verbunden damit wird die Vorlage über das bayerische Postregal.

Reichspostminister Sieberts empfiehlt die Vorlage. Die Verteuerung des Verkehrs ist sehr beklagenswert. Sie erschwert den Wiederaufbau des wirtschaftlichen Lebens. Das in der Vorlage veranschlagte Defizit von 835 Millionen Mark wird sich trotz Inkrafttretens der neuen Tarife auf 1400 Millionen Mark erhöhen. Neben der Spararbeit im Betrieb muß eine größere Arbeitsleistung, eine erhöhte Arbeitslust eintreten. Ueberflüssige Arbeitskräfte müssen trotz der Bitterkeit dieser Maßnahmen entlassen werden. Jede Einnahmequelle muß ausgenutzt werden. Im Fernsprech- und Telegraphenverkehr sind die Materialpreise außerordentlich gestiegen. Das der Postverwaltung zu gewährenden Darlehen ist notwendig, sonst müßte noch eine beträchtlichere Erhöhung der Gebühren erfolgen. Die Vorlage ist ein Zeichen der schweren Not, aber sie muß ertragen werden.
Darauf werden die Vorlagen dem Haushaltsausschuß überwiesen.

Mundschau.

Volkstammwahlen im November.

Es. Wie uns aus sicherer Quelle gemeldet wird, ist man sich in den Kreisen der sächsischen Regierung und der Parteileitung der Mehrheitssozialisten darüber einig, daß die Volkstammwahlen in Sachsen nicht früher als im November dieses Jahres vorgenommen werden können. Eine Zusammenlegung mit den Reichstagswahlen ist einmal wegen der großen technischen Schwierigkeiten nicht möglich, zum anderen auch deshalb nicht, weil bis zu dem zu den Reichstagswahlen in Aussicht genommenen Wahltermin die Erledigung des sächsischen Staatshaushaltplans in der Kammer nicht erfolgen kann.

Erschwerte Grundstückspekulation.

Es. Der Volkstammwahl vor bekanntlich eine Regierungsvorlage über den Verkehr mit Grundstücken zugegangen, die in ihren Hauptpunkten lediglich die Genehmigungspflicht bei Grundstücksverkäufen vorschlägt. Diese Vorlage hat jetzt eine

vollständige Umgestaltung erfahren. Am Dienstag ging dem Reichsausschuß der Volkskammer eine neue Regierungsvorlage zu, die nicht nur die Genehmigungspflicht, sondern auch ein Vorkaufrecht des Staates bzw. der Gemeinde und das Enteignungsrecht mit Bestimmungen über die Festlegung der im Falle der Enteignung zu gewährenden Entschädigungen enthält, die von außerordentlich weittragenden Folgen für den Grundbesitzer sind.

Die Chemnitzer Richtung.

Der sozialdemokratische Kreisverein im ehemaligen 16. Reichstagswahlkreis hat der Landeskonferenz der mehrheitssozialistischen Partei folgenden Antrag unterbreitet:

Die sozialdemokratische Partei lehnt die Rätepublik ab. Sie setzt sich vielmehr für eine Demokratie ein, in der der Einfluß des Proletariats nicht als letzte Klasse des Volkes zum Ausdruck kommt. Wir fordern von der Regierung strengste Durchsicht der Reichswehr und Sicherheitspolizei und die Verschmelzung der Arbeiterwehr zu einer Berufsarmee. Wir fordern Demokratisierung der Beamtenschaft, schärfste Bekämpfung der Reaktion und der antisemitischen Volksverhetzung. Wir fordern Sozialisierung des Wirtschaftslebens, Aufbau der Betriebs- und Wirtschaftsräte, die gerechte Erlassung der ländlichen Erzeugnisse, Zuchtstrafen und Vermögenskonfiskation auf Schieber und Schleichhändler, Aufbau der Laiengerichte. Die Landeskonferenz wolle prüfen, wie mit den übrigen Parteien des Proletariats zu einer Einigung bzw. Arbeitsgemeinschaft zu gelangen ist. Der Eintritt in eine andere Koalition soll nur dann erfolgen, wenn sich die proletarische Einheitsfront nicht erreichen läßt.

Die Unabhängigen gegen Gradnauer.

Es. Ueber die zwischen den Unabhängigen und den Mehrheitssozialisten geführten Verhandlungen wegen einer Umbildung der sächsischen Regierung ist bekanntlich von mehrheitssozialistischer Seite berichtet worden, daß die Unabhängigen sich im Prinzip für eine gemeinsame Regierungsbildung ausgesprochen hätten.

Die Dresdner „Unabhängige Volkszeitung“ teilt jetzt dazu mit, daß über diese Frage das entscheidende Wort in der am kommenden Freitag in Leipzig stattfindenden Landesversammlung der U. S. P. gesprochen werden wird, daß aber die Vertreter der U. S. P. in den angeführten Verhandlungen ausdrücklich erklärt hätten, daß für ihre Partei eine gemeinschaftliche Regierung mit Gradnauer wahrscheinlich ausgeschlossen sei. Demnach wird also für ein Zusammengehen der Unabhängigen mit den Mehrheitssozialisten zum mindesten neben der Ausschiffung der beiden demokratischen Minister auch die Operation des Ministerpräsidenten Dr. Gradnauer gefordert.

Gegen Rutschregierungen.

Wie antich gemeldet wird, haben angesichts der wieder umlaufenden Gerüchte über die Möglichkeit neuer Umbildungsversuche die Regierungen von Frankreich, Belgien, England und Italien den Geschäftsträger in Berlin ermächtigt, dem Minister des Auswärtigen zu erklären, daß sie eine deutsche Regierung, die nicht geneigt sein würde, den Friedensvertrag loyal durchzuführen, in keiner Weise dulden könne, und daß jede Wiederkehr einer revolutionären Bewegung und jeder erneute Ausbruch von Unruhen nur das Ergebnis haben würde, die ernsthaften Bemühungen jener Regierungen, am Wiederaufbau des Deutschen Reiches mitzuwirken, zu verzögern oder ganz unmöglich zu machen.

Ritti will verziehen.

Ritti verliert zu einem wirtschaftlichen Zusammenarbeiten mit den Alliierten zu gelangen, welches die Gewährung der Unterstützung für die besiegten Länder in sich schließen soll. Die ita-

lienische Delegation strebt danach, politische und militärische Fragen den wirtschaftlichen Problemen unterzuordnen. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, will Ritti den Grund der Reibung zwischen den Alliierten aus dem Wege räumen und eine Verpfändungsformel für alle schwierigen Angelegenheiten finden. — In der Besprechung der drei Minister der Ententestaaten in San Remo verlangte Millerand, daß die Verbündeten Frankreichs Bündnisse Rechnung tragen sollen. Dagegen vertrat Lloyd George und Ritti die These, daß Deutschlands Wiederaufbau nicht allein im wirtschaftlichen, sondern auch im politischen Interesse Europas liege.

Forderungen an die Entente.

In Appeln fand eine Versammlung der Vertreter der Gewerkschaften, Justizbeamten, Eisenbahn- und Zollbeamten statt, in welcher über die Forderungen an die Entente verhandelt wurde. Es wurde ein Ausschuß von 50 Mann gewählt, welcher die Beratungen weiterführen soll. Die Entente soll zur Verantwortung für die Frist von 8 Tagen gestellt werden. Bestreift die Frist fruchtlos, so wird ein Ultimatum gestellt, das in 24 Stunden beantwortet sein muß. Bei Ablehnung dieses Ultimatus tritt sofort der Generalstreik ein, dem sich auch alle lebenswichtigen Betriebe anschließen werden. Die Forderungen sind 1. Vermittlung von Urlaub, 2. der freien Ein- und Ausreise für Beamte, 3. Wegfall der Bahnpflicht, 4. Aufhebung der Versammlungsverbote, 5. vollständige Pressefreiheit.

Ermäßigung des Kohlenhandelsgewinnes.

Wie die „Frankf. Ztg.“ hört, wird im Reichskohlenrat, dem bekanntlich auf Grund des Kohlenwirtschaftsgesetzes vom 23. Mai 1919 die Leitung der deutschen Kohlenwirtschaft untersteht, über eine Ermäßigung der Gewinnquote im Kohlenhandel verhandelt. Es soll geplant sein, sämtliche Zwischengewinne, einschließlich derjenigen des Kohlenhändlers auf drei Prozent zu beschränken.

Das Reich verklagt.

Die gotthaische Regierung hat das Reich wegen Verfassungsverstoß verklagt. Sie werde auf gerichtlichem Wege nachweisen, daß Gotha allein im ganzen Reich die Verfassung hochgehalten hat. Der Anklage ging eine Note der Reichsregierung an die Landesregierung voraus, in der es heißt: In Sachsen-Gotha ist die Sicherheit und Ordnung in weitgehendstem Maße nicht ohne Schuld der Landesregierung gesichert worden. Schwere Verluste an Leben und Gut sind entstanden. Die Landesregierung hat gegen alle diese Schritte nichts unternommen. Sie hat unterlassen, der Bevölkerung mitzuteilen, daß die Reichswehr auf dem Boden der Verfassung stehe, obwohl sie hier von seit dem 14. März Kenntnis hatte.

Kleine politische Nachrichten.

An Stelle des zurückgetretenen Dr. Friedberg ist Senator Dr. Peteren zum Vorsitzenden des demokratischen Parteivorstandes gewählt worden. — Die Wahl des neuen Reichspräsidenten soll nach den augenblicklichen Dispositionen ebenfalls im Juni unmittelbar nach den Reichstagswahlen stattfinden. — Der Reichsausschuß des Zentrums hat sich mit überwiegender Mehrheit gegen eine Reichstagskandidatur Erzbergers ausgesprochen. — Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung wurde festgestellt, daß bei der Propaganda für die Sparprämienanleihe eine außerordentliche Verschwendung amtlicher Gelder erfolgt ist, die an Korruption streift.

Die Entwaflnung Deutschlands.

„Danas“ bringt eine Meldung aus französischen Regierungskreisen, wonach die in Deutschland in Vorbereitung befindlichen Ortsweh-

Wie sie so in den mattblauen Polstern lehnte, den feinen Kopf mit den marmorweißen, edlen Zügen, für den die Fülle blauschwarzen Haars fast zu schwer erschien, ein wenig gesenkt, die dunklen, über der flächig geformten Nase sich beinahe berührenden Brauen wie schmerzhaft zusammengezogen — da fühlte der Mann auf seine neue, wie leidenschaftlich er sein Weib liebte, wie das Leben ohne sie jeden Wert für ihn verlieren würde.
Rafsch trat er zu ihr hin und faßte ihre Hand.
„Sibyll! Mein teures Weib, das ich mehr liebe als alles andere auf Erden! Was Du jetzt auch hören magst — sei stark! Laß Dich nicht zu Boden brüden!“
Ein Zittern überzog ihren Körper. In ihren Schläfen begann das Blut zu hämmern, daß sie meinte, sie müßten springen.
„Ich höre“, erwiderte sie tonlos.
Er blieb neben ihr stehen und umspannte noch jester ihre kalten Hände.
„Erinnerst Du Dich, Sibyll, daß Du mich vor unserer Verheiratung batest, Dich nie nach Deinen Eltern zu fragen?“
„Ja.“
„Auch, daß Du sagtest, Du habest ein Geheimnis zu hüten?“
„Ja.“
„Dabe ich Deinen Wunsch erfüllt?“
„Ja.“
„Bis heute. Doch jetzt muß ich sprechen.“
Sibyll hatte sich von dem Sessel erhoben. Ihre Lippen bebten.
„Was — was meinst Du?“ stammelte sie fahrig.
„Ich verstehe nicht.“
Mit einer zärtlichen Bewegung barg er den Kopf seines Weibes an seiner Brust.
„Sibyll! Der Diener Jaad, der so plötzlich die Stellung bei uns verließ, war ein Detektiv!“
Er fühlte, wie sie zusammenzuckte. Und ihm war, als springe eine Saite in seinem Innern.

Doch beherrschte er sich mit eiserner Willenskraft.
„Er schlich sich unter falschem Namen in unser Haus —“ fuhr er mit erzwingender Ruhe fort — „um Beweismaterial zu sammeln zu einer erneuten Aufnahme des Giftmordprozesses, in dem ich damals freigesprochen wurde.“
Rafsch und hörbar ging Sibylls Atem; doch erwiderte sie nichts.
„Er strich sanft, wie einem Kinde, über den an seiner Brust ruhenden Kopf seines Weibes.“
„Aber diesmal nicht Beweismaterial gegen mich, Sibyll, sondern —“
Er zögerte.
Da hob sie mit einem Stöhnen, das wie der Schmerzensschrei eines zu Tode getroffenen Edelwilds klang, den Kopf. Ein wie in Entsetzen erstarres, todesbleiches Medusenantlitz starrte ihn aus schreckhaft erweiterten Pupillen an.
„Sondern —?“
„Sondern gegen — Dich!“
„Gegen — mich?“
Schrift lachte sie auf. Und dieses gelle Lachen schnitt Winfried tiefer in die Seele, als jeder Schmerzensausbruch.
In verhaltenen Erregung, mit kurzen und gedrängten Worten, teilte er seinem Weibe seine Begegnung mit dem Detektiv mit, und was der Mann alles gegen sie vorgebracht hatte. Und schloß mit den Worten:
„Selbstverständlich sind das alles keine Schuldbeweise, und ich sollte das ganze als das behandeln, was es sicher ist: als Erpressung. Aber ich bin der Ansicht, daß es zwischen Mann und Weib kein Geheimnis geben darf. Und sie habe ich Dir hiermit alles gesagt, offen und ehrlich, damit Du diesen schmachvollen Verdacht zurückweisen und mir Gelegenheit geben kannst, den Menschen als gemeinen Verleumder und Erpresser zu brandmarken.“
(Fortsetzung folgt.)

Einwohner von Hohenstein-Ernstthal!

Die letzte Zeit hat Euch gezeigt, wohin wir geraten, wenn die Einwohnerschaft nicht zusammenhält. Unverantwortliche, unlaute und zum Teil unreife Leute hatten die öffentliche Gewalt an sich gerissen, hatten Arbeitswillige zum Streiken gezwungen, die Freiheit der Presse unterdrückt, Handel und Wandel lahmgelegt und uns schweren wirtschaftlichen Schäden zugefügt.

Das darf nicht wieder vorkommen!

Wir sind Gegner aller Gewaltstreiche, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Wir verwerfen jede gewalttätige Veränderung der verfassungsmäßigen Regierungsgewalt; unsere Waffe gegen Unrechtsstände im öffentlichen Leben sind das freie Wort und der Stimmzettel.

Wir bekämpfen die Diktatur einer Bevölkerungsklasse, mag sie von rechts oder von links kommen.

Wir fordern die Unterdrückung des Wuchers und des Schleichhandels und die Hebung der öffentlichen Moral.

Wer sich zu diesen Grundföhen bekennt, der schließe sich uns an, welcher Partei er auch angehöre.

Zur Beratung über die Mittel und Wege, die zum Schutze der Person, des Eigentums und der freien Willensäußerung ergriffen werden müssen, findet

Donnerstag, den 22. April 1920, abends 8 Uhr
im hiesigen Schützenhause eine öffentliche

Einwohner-Versammlung

Kat. Die Wichtigkeit der Beratung erfordert das Erscheinen aller ordnungsliebenden Einwohner. Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt.
Hohenstein-Ernstthal, am 19. April 1920.

Die Einberufer.

Böhm, Karl, Rechtsanwalt. Bohne, Ernst, Kaufmann. Bohne, Gottlieb, Kaufmann. Böttger, Willy, Fabrikant. Dietrich, August, Privatist. Feldmann, Karl, Tischlerei. Franke, Arno, Kaufmann. Freitag, Alfred, Kaufmann. Giesler, Hermann, Händler. Griebach, Oswald, Stadtrat. Harntsch, Bernhard, Kaufmann. Hänel, Kurt, Reisender. Heinze, Hans, Buchdruckerei. Heiser, Bruno, Kaufmann. Kannegeiser, Oskar, Gerichtsschreiber. Kilian, Oskar, Oberpostamt. Kirchner, Clemens, Gerichtsschreiber. Köhler, Ernst, Steinmetzmeister. Linke, Arius, Lehrer. Meiner, Paul, Formmeister. Meier, Max, Strumpfwirker. Müller, Emil, Weber. Müller, Herbert, Lehrer. Reuther, Emil, Mechaniker. Richter, Leopold, Fleischermstr. Richter, Karl, Ratssekretär. Röhler, Kurt, Fabrikant. Schulze, Emil, Fabrikant. Schulze, Otto, Betriebsleiter. Stübner, Gerhard, Musterzeichner. Stübner, Adolf, Lederhändler. Tittel, Ernst, Postler. Walter, Edmund, Hilfsgerichtswaldmeister. Walter, Max, Eisenbahn-Affistent. Wolf, Robert, Stadtordnungs-Vorst. Wappler, Louis, Tischlermeister. Zimmermann, Johannes, Buchhändler.

Zahnpraxis G. Zeidler

Hohenstein-Ernstthal, Bismarckstr. 3. — Fernruf 357.

Sprechstunden

nur Wochentags von 9—12 Uhr vorm. und 2—5 Uhr nachm.

Moderne Kleider-Stickerei

in allen Stichtarten und neuesten Zeichnungen auf Hand und Maschine. Perlestepperei. Vorzeichnen sämtlicher Stickerarbeiten.

Hohlsaum-Arbeiten

Kurbel-Hohlsaum mit und ohne Einlage in verschiedenen Breiten für Wäsche und Konfektion.

Monogramm-Stickerei

für Wäsche aller Art, Loch- und Madetra-Stickerei, Knopflöcher, Languetten.

Spezialität: Sticken kompletter Wäsche-Ausstattungen. Eigene Schablonenstecherei und Musterzeichner.

Konrad Engelbrecht, Hohenstein-Ernstthal, Waisenhausstr. 18.

Achtung! Schuhmacher!

Extra billige Sohlledertage

ab Montag, den 19. d. s. Mts.
Jeder Besuch lohnt sich.

Nich. Anscher, Lederhandlung,

Chemnitz, Augustsburger Straße 13.
Bitte genau auf Firma achten!

Drahtgeflecht

Stachel-, Spann- u. Bindendraht, Drahtspanner, Klammern, Siebgeflecht, Durchwürfe, Sandflebe, 4eckig, starkes Geflecht zur Aufhängung von Gartenläusen.

Alle Gartengeräte

Spaten, Schaufeln, Rechen, Gartenmesser, Gartenschere, Okultermesser, Düngergabeln, Radehacken, Streuhacken, Hämmer, Beile, Sägen, Nägel.

Gartenmöbel

Tische, Bänke, Stühle, Gießkannen, Fenstergewebe empfiehlt billigst

Paul Scheer,

Eisenhandlung, Hohenstein-Er.

15—18000 Mark

auf sichere 1. oder 2. Hypothek, auch geteilt, auszuliehen. Angeb. unt. 543 h a. b. Geschäftsst. d. Bl.

100 Kisten Harzer Käse,

in Kisten zu 100 Stück Inhalt, frisch eingetroffen und empfehle solchen zu billigsten Tagespreisen

Richard Winkler,

2442 Oberlungwitz.

Kräftige, verstopfte Gemüse-

pflanzen

hat abzugeben 2440

Lehrgut Hermsdorf.

Wohnhaus

in Oberlungwitz oder Hohenstein-Ernstthal zu kaufen gesucht

Angebote unter Nr. 2441 an die Geschäftsstelle d. s. Bl. erb

Nussbaum-Schreibstisch

mit Aufsatz und ausziehbarem

Rasten, mit Sessel, tadellos erhalten, sofort preiswert zu verkaufen

Hoh.-Er., Schillerstr. 1 p.

Maschinenpulverin

sucht

Alfred Zwingenberger, Hoh.-Er., König-Albertstr.

Für 1. od. 15. Mai suche ich bei gutem Lohn ein ordentlich, in häuslichen Arbeiten bewand.

Mädchen.

Frau San.-Rat Staffer, Chemnitz, Lange Straße 19 II. 2446

Suche für 1. Mai saub., ehrl.

Dienstmädchen

2444 Bäckerei, Chemnitz, Wiesenstraße 11.

15—16jähriges, zuverlässiges, kräftiges

Mädchen

für 1. oder 15. Mai gesucht. Frau Pastor Deltz, Chemnitz, Senefelder Straße 13.

Dienstmädchen

oder kräftiges Okermäddchen sofort gesucht

Gasthof „zum Kronprinz“ Wästenbrand.

Gasthof „grünes Tal“

Gersdorf.

Garderobefrau

gesucht, sowie ein flottes, hübsches

Mädchen

für Sonntags zum Gästebedienen

Am Sonntag abend ist in der Garderobe ein

Herren-Regenschirm

vertauscht worden. Bitte selbigen gegen eigenen einzutauschen.

Kessel- u. Nähware

wird abgegeben. 2440

F. Oscar Zwingenberger,

Hohenstein-Ernstthal.

Fahrräder

mit Gummibereifung, erstklassiges Fabrikat,

Nähmaschinen

liefern sofort 5854

Max Franke,

Oberlungwitz 106.

Jagdhund

ohne Steuermarke zugekauft. Abzuholen Langenberg 58.

Turnerbund

Hohenstein-Ernstthal.

Die öffentl. Abendunterhaltung

findet bestimmt Sonnabend, den 24. April, statt. Eintrittskarten sind noch vorrätig in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Sparverein Einigkeit,

Oberlungwitz.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß nächsten Sonnabend, den 24. April, unser

Frühjahrs-Ball

im Gasthof zum Hirsch stattfindet, wozu die Mitglieder mit ihren Frauen und Jungfrauen, sowie Freunde und Gönner des Vereins hergl. eingeladen werden.

Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

— Anfang 7 Uhr. —

f. Magdeburger Sauerkraut

Pfund 55 Pfg, Sauerkraut, Senfgurken empfiehlt 2449

Nordd. Fischhalle.

Zur gefl. Beachtung! Kleiderstoffe

in feinsten Qualitäten beforzt

Eda verw. Mödel, Gersdorf (Bez. Chb.), Weststraße 129 g.

Mehrere Wagenladungen

Stroh,

sowie

Alee u. Wiesenheu

verkauft

Leopold Richter, Hohenstein-Er., Schützenstr. 8.

Schneidermaschine,

wenig gebraucht, zu verkaufen 2439

Oberlungwitz 106.

Zu verkaufen:

1 Paar neue Infanteriekleidung, Größe 28,5. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. s. Bl.

Oberlungwitz.

Mittwoch, den 21. April, abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Post“

Familien-Abend

des Volkskirchlichen Laienbundes.

Allerlei unterhaltende Darbietungen. 5430

Vortrag v. Missionar Die Mission in den Südseeinseln.

Eintritt frei! Jedermann als Gast herzlich willkommen.

Wer übernimmt für auswärtiges Strumpfwaren-Geschäft das Umarbeiten gewebter Damenstrümpfe

(aus 3 Paar 2 Paar zu machen), evtl. auch das Umarbeiten (Aufstoßen) von neuen Ersatz-Fäden an getragene Damenlängen? Angebote erbeten an

E. Wagoner, Gildesheim, Scheelenstraße 14 n.

Halt! Salzheringe. Halt!

Beikaufe am Freitag ab Bahnhof in Hohenstein-Ernstthal einen prima Salzheringe, Stk. nur 1 M. Werte Hausfrauen! Ware ist preiswert u. nur ein Posten vorläufig. Papier mitbringen!

Gustav Dümmler, Chemnitz.

Speise- und Blockschokoladen

250-g.-Tafeln, 6, 7 und 8 Rippen, 13.50 und 4.90 M. für Großlisten, Wiederverkäufer und Händler empfiehlt

Willy Uhlig, Bäckerei, Seidlberg 1 Krzgeb.

Innere Chemnitz Straße 56. — Großhandels-erlaubnis. Auf Wunsch Nachnahmeversand 2440

Danksagung.

Zurückgekehrt von der letzten Ruhestätte meiner viel zu früh dahingegangenen lieben, guten Gattin, unserer lieben, guten Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Anna Martha Tauscher

geb. Kröll

sagen wir allen lieben Verwandten, Bekannten und Nachbarn von nah und fern, welche durch Teilnahme und Blumenschmuck, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte die Dahingegangene zu ehren suchten, unseren

herzlichsten Dank.

Besonders Dank Herrn Pastor Zabel für seine trostreichen Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Richter für seine erhebenden Gesänge.

Falken, den 20. April 1920.

Der trauernde Gatte Albin Tauscher im Namen der Hinterbliebenen.

Liebe, gute Martha, du starbst zu früh, wer dich gekannt, vergisst dich nie. 2440

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme, die uns beim Tode und Begräbnis unseres lieben Heimgegangenen

Wilhelm Richard Fritzsche

zuteil wurden, sagen wir allen unseren

aufrichtigsten Dank.

Die trauernde Gattin

Hohenstein-Ernstthal, 20. April 1920.

Mario verw. Fritzsche geb. Fieker nebst Hinterbliebenen. 2449

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, dass Dienstag nachmittag unser guter Vater, Gross- und Schwiegervater, Bruder und Schwager, der

Privatmann Emil Rabe

im 65. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Dies zeigen tiefbetrubt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Gersdorf, den 21. April 1920.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt unter freiwilliger Begleitung Freitag nachmittag 1,4 Uhr von der Behausung aus. 2447